

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Februar 2019 · 15. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Frühe Frauenrechtlerin
Porträt – S. 2

Scheitern beim Snooker
S. 3

Im Winter nichts
Nasses
S. 5

Drei Jahre ohne Schule
S. 7

Streit um das, was möglich ist

Der »Neustart« beim Postscheckamt wirkt auf den ersten Blick so, als habe der »böse Investor« aufgegeben, um endlich Platz für bezahlbaren Wohnraum zu machen. Hurra, ein Sieg für die soziale Sache!

Doch ganz so einfach ist die Geschichte nun auch wieder nicht. Denn auch wenn sich Schmidt und Gröner – zuletzt bei ihrem gemeinsamen TV-Auftritt bei Sandra Maischberger – stets als Kontrahenten inszeniert haben, so ging es bei allem doch wohl eher darum, was möglich (also: finanzierbar und beschlussfähig) ist, als um grundverschiedene Ideologien. Auf 100% Sozialwohnungen lässt sich kein Investor ein, ebenso wie es politisch keine Mehrheit für 100% Luxusappartements gibt. Der aktuelle Kompromiss, das darf man nicht vergessen, ist einer, der noch mit Gröner ausgehandelt wurde. Bleibt zu hoffen, dass das Theater mit dem neuen Investor nicht in die nächste Runde geht.

Robert S. Plaul

Postscheckamt mit neuem Eigentümer

CG-Gruppe zieht sich aus dem Projekt zurück

Nach jahrelangem Streit um die Zukunft des ehemaligen Postscheckamtes und des umliegenden Areals gibt es jetzt eine Art Neustart – mit neuen Beteiligten. Wie verschiedene Medien berichteten, wird Christoph Gröners CG-Gruppe ihre Anteile an dem Areal an die Kölner Firma Art-Invest verkaufen.

In den vergangenen Monaten hatte es zwischen Gröner und Baustadtrat Florian Schmidt, aber auch zwischen Bezirk und Senat, einen zuletzt sehr öffentlich ausgetragenen Streit um das Verhältnis zwischen Gewerbe, »preisgedämpftem« und frei finanziertem Wohnraum gegeben. Per Großplakat an der Hochhausfassade hatte die CG-Gruppe der Politik die Verhinderung des Baus von Wohnraum vorgeworfen.

Der ursprünglich geplante Nutzungsmix des einst »XBerg Tower« getauften Posthochhauses selbst ist schon seit einer Einigung zwischen CG-Gruppe und Bezirk Ende letzten Jahres vom Tisch. Das Gebäude wird – wie schon zuvor – ausschließlich Gewerbe- und Büroflächen beherbergen. Auch entlang des Hallischen Ufers sollen Gewerbeflächen entstehen. Dafür baut die kommunale Wohnungsbau-Gesellschaft Degewo auf dem Grundstück nördlich des Turms 320 Wohnungen mit sozialverträglichen Mieten. Der neue Eigentümer Art-Invest wird voraussichtlich 63 Eigentums-

wohnungen auf dem Areal errichten. Ursprünglich war für

insbesondere der im 23-stöckigen Gebäude geplante, wäre dann aber mutmaßlich nur für höhere Mieten oder Kaufpreise zu haben gewesen. Später war ein Verhältnis von 50:50 im Gespräch gewesen.

Mit der Einigung ist jetzt zwar die Gesamtquadratmeterzahl des neu geschaffenen Wohnraums von 63.000 auf 36.400 gesunken, dafür sind jetzt aber fast 80 Prozent (28.400m²) des Wohnraums mietpreisgebunden oder zumindest -gedämpft. Nach dem ursprünglichen Plan hätte das nur für ein gutes Drittel (22.200m²) gegolten. rsp



NOCH VOR ANDERTHALB JAHREN hätte hier ein »Vertical Village« mit Nutzungsmix entstehen sollen. Jetzt bleibt es für das Hochhaus bei Gewerbe. Archivfoto: psk

das ganze Gelände ein Verhältnis von 70 Prozent Wohnraum und 30 Prozent Gewerbe ange-dacht gewesen. Ein großer Teil des Wohnraums,

Endlich ein Wärme-Container

Obdachlose am U-Bahnhof Moritzplatz dürfen hoffen

Es ist ein Ort ohne Würde. Nackter Beton, an den Wänden kahle Fliesen. Fünf Obdachlose liegen zusammengekauert in ihren Schlafsäcken, umgeben von Abfällen. Immer wieder laufen achtlos Touristen vorbei. Es ist saukalt: Durch das Zwischengeschloß im U-Bahnhof Moritzplatz pfeift eisig der Wind.

»Ich finde das schwierig«, sagt Ulrich Neugebauer von der Kältehilfe der Stadtmission. »Es ist keine gute Unterbringungsmöglichkeit.« Der U-Bahnhof taugt nicht als Notunterkunft, findet auch Markus Falkner von der BVG – »allenfalls



BLUMEN UND KERZEN erinnern an den Obdachlosen, der am 13. Januar auf dem U-Bahnhof Moritzplatz tot aufgefunden wurde.

Foto: ksk

als allerletzte Zuflucht vor dem Erfrieren.

Ende November hatte die Senatsverwaltung

für Soziales versprochen, »innerhalb weniger Wochen« beheizte Wärme- und Wartehallen am

U-Bahnhof Moritzplatz und Lichtenberg aufzustellen. Großspurig war schon von einem »Modellprojekt« die Rede. Neun Wochen später ist davon noch nichts zu sehen. Inzwischen ist am Moritzplatz ein Mann gestorben – wenn auch wohl nicht an der Kälte.

Nun soll in den letzten Januartagen endlich der versprochene Wärme-Container aufgebaut werden. Mit Heizung, heißem Tee und Betreuung während der Nachtstunden. Warum das so lange gedauert hat, kann niemand erklären.

Fortsetzung auf Seite 2

Am Tresen gehört

Moderner Ausdruckstanz gehört normalerweise nicht zu den typischen Themen am Kneipentresen. Erstens weiß keiner, was das ist, und zweitens haben es die darstellenden Künste ja eh immer ein bisschen schwer in bierseligen Kontexten. Wenn es ums Lästern geht, sieht die Sache freilich anders aus. An diesem Abend das Thema: Schulbildung beziehungsweise – so wenigstens der Vorwurf – das Gegenteil davon. »Was«, fragte jedenfalls einer der bildungspolitisch Interessierten der Runde, »lernen eigentlich Waldorfschüler heutzutage im Unterricht? Also außer ihren Namen zu tanzen?« – »Ich glaube, das System ist reformiert worden. Die tanzen jetzt Emojis.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker, Jutta Baumgärtner, Almut Gothe, Michael Kranz, Ninell Oldenburg, Robert S. Plaul, Philipp S. Tiesel, Cordelia Sommhämmer, Klaus Stark, Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE, Fürbringerstraße 6, 10961 Berlin, Telefon 030-42 00 37 76, info@kiezundkneipe.de, www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH, Töpchiner Weg 198/200, 12309 Berlin-Lichtenrade, Telefon 030-61 69 68 - 0, info@komag.de

Feministische Vordenkerin

Robert S. Plaul erinnert an die Schriftstellerin und Frauenrechtlerin Hedwig Dohm

Als am 19. Januar 1919 bei der Wahl zur Deutschen Nationalversammlung das erste Mal auch Frauen wählen durften, gehörte auch, wenige Monate vor ihrem Tod, Hedwig Dohm zu den Wahlberechtigten. Nicht wenig Zeit ihres 87-jährigen Lebens hatte die Schriftstellerin und Feministin bis dahin ihrer Forderung nach einer völligen rechtlichen und sozialen Gleichstellung von Männern und Frauen gewidmet. Das Frauenwahlrecht war da gewissermaßen nur die Spitze des Eisbergs.

1831 wurde sie als Marianne Adelaide Hedwig Schlesinger als drittes von insgesamt 18 Kindern geboren. Man darf wohl annehmen, dass es ihr als Tochter eines Tabakfabrikanten wirtschaftlich ganz gut ging, aber anders als ihren Brüdern wurde ihr, entsprechend dem Zeitgeist, nur eine eingeschränkte Schulbildung zugestanden. Stattdessen musste sie im Haushalt helfen.

Mit 18 wurde ihr immerhin der Besuch eines Lehrerinnenseminars ermöglicht. Diese Einrichtungen waren damals eine Möglichkeit für Frauen, einen selbstständigen Berufsweg einzuschlagen – allerdings noch bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts hinein

unter der Prämisse, nicht zu heiraten.

Doch für sie kam es anders. 1853 heiratete sie den zwölf Jahre älteren Ernst Dohm, Chefredakteur der Satirezeitschrift »Kladderadatsch«



HEDWIG DOHM

Bild: »Berliner Leben«, Ausgabe 1/1898

(und mutmaßlicher »Erfinder« des Kalauers). Anders als Hedwig Dohm selbst wurde ihren vier Töchtern (der eine Sohn starb bereits mit elf Jahren) eine umfangreiche Schul- und Berufsausbildung zuteil. Auch die Ehe gestaltete sich offenbar erfreulich fortschrittlich. Die Eheleute verkehrten in den intellektuellen Kreisen Berlins. In den 1870ern gründeten sie gemeinsam einen Literatursalon, der später, nach dem Tod ihres Mannes 1883, von Hedwig fortgeführt wurde.

Auf jeden Fall aber ermöglichte es ihr die Ehe mit Ernst Dohm, zu schreiben. Nach ihrer ersten Veröffentlichung über die Geschichte der spanischen Nationalliteratur 1867 waren es vor allem ihre polemischen Essays zum Thema Frauenrechte, die sie bekannt machten. In »Der Frauen Natur und Recht« (1876) setzte sie sich ausführlich mit dem Stimmrecht für Frauen auseinander.

Dass Frauen ein Wahlrecht haben, stand für sie, anders als für so manche Frauenrechtlerinnen ihrer Zeit, völlig außer Frage. »Warum soll ich erst beweisen, daß ich ein Recht dazu habe?«, fragt sie in dem Essay provokant. »Ich bin ein Mensch, ich denke, ich fühle, ich bin Bürgerin des Staats, ich gehöre nicht zur Kaste der Verbrecher, ich lebe nicht von Almosen, das sind die Beweise, die ich für meinen Anspruch beizubringen habe.«

In Sachen Frauenwahlrecht war sie eine der ersten Deutschen, die dies explizit einforderten. Im meist bürgerlichen Spektrum der frühen Frauenbewegung begnügte man sich häufig mit der Forderung nach verbesserter Schulbildung für Mädchen und der Versorgung unverheirateter Mütter.

Auch das waren natürlich Dinge, für die Hedwig Dohm kämpfte, ab den 1880er Jahren auch in mehreren von ihr mitgegründeten Vereinen. Doch sie ging schon damals einen Schritt weiter: Erst die komplette Gleichstellung der Geschlechter und die damit einhergehende ökonomische Selbstständigkeit der Frauen, davon war sie überzeugt, würde es Frauen ermöglichen, nicht im Gefängnis der Ehe zu landen, sondern sich stattdessen für eine gleichberechtigte Partnerschaft zu entscheiden.

Unter den Intellektuellen ihrer Zeit war sie im Ersten Weltkrieg auch eine der wenigen, die sich von Anfang an konsequent gegen den Krieg aussprachen. Davon zeugen etliche Veröffentlichungen in pazifistischen Medien.

Auf ihrem Grab auf dem Alten St.-Matthäus-Kirchhof in Schöneberg, das erst seit November als Ehrengrabstätte gewidmet ist, steht seit 2007 ein Grabstein, der vom Journalistinnenbund errichtet wurde. In Kreuzberg erinnert eine Gedenktafel an ihrem ersten Wohnort in der Friedrichstraße 235 an die wichtige Feministin, Schriftstellerin und Publizistin.

Möglicherweise die ersten Kältetoten

Von insgesamt 1.200 Übernachtungsplätzen bleiben derzeit rund 200 ungenutzt

Fortsetzung von Seite 1

Wenn der Container erst einmal steht, sollen die Wohnungslosen laut Neugebauer ermutigt werden, den unwirtlichen, kalten Bahnhof zu verlassen – der dann nachts auch wieder geschlossen werden kann.

In Berlin gibt es insgesamt 1.200 Übernachtungsplätze für Menschen ohne Obdach, davon sind derzeit trotz



KÄLTEBUSSE der Stadtmission.

Foto: ksk

der tiefen Temperaturen von der Stadtmission als auch vom DRK sind

Kältebusse unterwegs, um in Not geratene Obdachlose aufzufangen.

In den vergangenen Tagen wurden im Volkspark Humboldt-hain und im ehemaligen Spaßbad »Blub« in Neukölln jeweils ein toter Obdachloser aufgefunden. Möglicherweise handelt es sich um die ersten Kältetoten dieses Winters in Berlin – eine Bestätigung der Polizei steht noch aus. ksk

Der große Frust am Snooker-Tisch

Die KuK-Redaktion verschwendet ihre wertvolle Freizeit beim Spiel mit bunten Bällen / von Klaus Stark

Es fühlt sich an wie das Meer. Gut, da sind keine Wellen und es ist auch nicht blau, sondern grasgrün, aber der Tisch ist mindestens genau so groß. Am anderen Ufer sind vage die Umrisse eines roten Balls zu erkennen. Den muss man jetzt mit dem anderen, dem weißen Ball, treffen, und am Ende läuft es natürlich gerade so wie befürchtet: Der Stoß geht daneben, und man ist schon froh, die Weiße nicht verfehlt zu haben.

Das ist Snooker.

Snooker ist eigentlich mein Lieblingssport. Es fühlt sich wunderbar an, im warmen Sessel zu sitzen, eine Tüte Chips auf den Knien, und Ronnie O'Sullivan beim Potten zuzusehen. Am Anfang wirkt das Spiel ein wenig langweilig, und tatsächlich hat es fast ein Jahr gedauert, bis ich mir die Reihenfolge merken konnte, in der die bunten Bälle in ihre Löcher plumpsen müssen.

Aber langsam offenbaren sich die Feinheiten. Wie raffiniert ist das denn, den Gegner so zu blockieren, dass er keine



SNOOKER-SPIELEN will gelernt sein – insbesondere wenn die Mitredakteure so kritisch dabei zuschauen.

Foto: cs

Kugel mehr anspielen kann! Ich begriff, dass es vor allem auf die Ablage ankommt, auf den nächsten und den übernächsten Stoß! Schon ist man Fan, und so wie sich andere über Dortmund, Hertha oder den VfB ereifern, streitet man plötzlich über Ronnie »The Rocket« und John Higgins. Was für ein geniales Spiel!

Soweit die Theorie.

Dann steht der Autor plötzlich im Ballhaus in der Bergmannstraße am Snookertisch, der mit seinen 3,56 mal 1,78 Metern wirklich gewaltig

ist, und versteht die Welt nicht mehr. Eben noch fühlte er sich als erwachsener Mann, der elegant rückwärts einparken kann, wahrscheinlich mit Leichtigkeit einen Bagger, vielleicht sogar ein Überschallflugzeug lenken könnte – aber die dämlichen Bälle weigern sich beharrlich, in den Löchern zu verschwinden, in die sie gehören.

Vielleicht fehlt es an der richtigen Haltung? Also Beine auseinander, Oberkörper nach unten, Kinn aufs Queue. »Du weißt schon, dass du Rücken hast?«, lässt sich

der Rücken vernehmen. Und die Gleitsichtbrille, die auf die Nasenspitze rutscht, ist auch nicht wirklich amüsiert.

Ab und zu ein scheuer Seitenblick zu den KollegInnen. Glücklicherweise scheinen die vor allem mit ihrem eigenen Unglück beschäftigt und kriegen gar nicht mit, was man für ein Loser ist. Keine Frage: Das Queue in der rechten Hand fühlt sich ganz cool an. Es kommt auch gut, mit nachdenklicher Miene einmal rund um den Tisch zu spazieren, als ob man über kompli-

zierte Stellungen brüten würde. Nur wäre es eben auch ganz schön, wenn das mit dem Einlochen besser klappen würde.

Nach viereinhalb Stunden haben alle fürs Erste genug. Im Laufe des Abends habe sie Fortschritte wahrgenommen, freut sich die Kollegin – »von abgrundtief schlecht zu ganz normal schlecht«. Ein Mit-Redakteur war beeindruckt »von der schieren Größe des Sportgeräts«. Ein zweiter ist frustriert. Er spielt lieber am Computer, sagt er: »Dort klappt es schon ziemlich gut.«

Auch der Autor zieht sich nach ein paar Bieren an den heimischen Bildschirm zurück. Chips und Gummibärchen halt. Um sich dann das Maximum Break von Ronnie O'Sullivan von 1997 in fünf Minuten, 20 Sekunden reinzuziehen (KuK-Link: kuk.bz/4qt). Meine Fresse, ist das ein geniales Spiel!

Ballhaus, Bergmannstraße 102: Mo-Sa ab 17 Uhr, So ab 15 Uhr. Wer Pool lernen will, kann im Ballhaus auch Unterricht bekommen.

Experimentierfeld voller Überraschungen

Die Konzertreihe »Unerhörte Musik« im BKA-Theater am Mehringdamm wird 30 Jahre alt

Damals war Berlin noch eine geteilte Stadt, im Westteil existierte eine kleine Szene, die sich für Neue Musik interessierte. Die beiden Komponisten Martin Daske und Rainer Rubbert standen am Anfang ihrer Karriere. Ein Jahr zuvor war das BKA-Theater am Mehringdamm gegründet worden. »Es gab Bedarf an Aufführungsmöglichkeiten«, erinnert sich Rubbert heute. »Da war die Idee geboren.«

Die Idee hieß »Unerhörte Musik«, war eine Konzertreihe am BKA-Theater und sollte einmal wöchentlich stattfinden. Am 16. Februar 1989 lobte Albrecht Dümmling



DIE ORGANISATOREN der unerhörten Musik: Martin Daske und Rainer Rubbert.

Foto: ksk

im »Tagesspiegel«: »Es hat etwas begonnen!« Seither haben im Rahmen von Deutschlands einziger Konzertreihe für Zeitgenössische Musik insgesamt mehr als 1200 Aufführungen stattgefunden. Diesen Monat wird die »Unerhörte Musik« 30 Jahre alt.

Es war ein ausgesprochenes Wagnis – schließlich ist Moderne Musik noch heute ein Minderheitenprogramm. Mit Ausnahme eines Jahres war der Senat stets mit Fördergeldern dabei, im Publikum sitzen meist 35 bis 70 Leute: »Wir haben keine Einbrüche,

dass nur zehn Besucher kämen«, sagt Rubbert. Für ihn gehören Dur und Moll längst der Vergangenheit an und mit ihrem Bodensatz in der Unterhaltungsmusik mag er sich gar nicht beschäftigen. Musik der Gegenwart ist in den Augen der Macher das, was heute komponiert wird. Darunter mögen schlechte und gute Stücke sein – letztendlich entscheidet die Generation, was bleibt.

»Früher gab es kein einziges Konzert ohne eine Beethoven-Sinfonie«, klagt Rubbert. »Inzwischen hat sich das komplett geändert, jetzt wird fast immer auch ein

Stück aus dem 20. Jahrhundert gespielt.«

In vielen Ohren klingt die Moderne schräg und ungewohnt. Für die Organisatoren ist sie ein Experimentierfeld voller Überraschungen. Im BKA werden vor allem Stücke von lebenden und jungen Künstlern gespielt: »Einige Komponisten, die wir hier hatten, sind inzwischen weltweit bekannt.« Dann empfiehlt Rubbert noch Aziza Sadikova, um etwas Atmosphäre zu schnuppern. Und das ist jetzt wirklich eine Entdeckung.

BKA-Theater, 5. Februar, 20:30 Uhr: Berliner Haiku reloaded: Festkonzert.

ksk

Termine

Termine für den März bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 20.02.2019 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

tgl. 17:00-18:00 Happy Hour

Fr und Sa 22:00 DJ Nights

09.02. 21:00 Doc Blue – Soul, Blues, Jazz

23.02. 21:00 Mojado – Desert Rock

www.anno64.de

Bad Kreuzberg

So 20:15 Tatort

04.02. 21:00 Pub-Quiz

21.02. 20:00 Taucherstammtisch

www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard

Mo 17:00-21:00 Blue Monday

05.02. 19:30 Haus-Poolturnier

11.02. 17:30 Haus-Poolturnier

17.02. 18:30 Lucky Double

www.ballhaus-billard.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Theatersport Berlin – Das Match

Di 20:30 Unerhörte Musik

01.,02.02. 20:00 Kaiser & Plain – Besetzungscouch

02.02. 23:30 Jurassica Parka Late Night

03.02. 20:00 Bodo Wartke – ...in guter Begleitung

06.-08.02. 20:00 Stefan Danziger – Was machen Sie eigentlich tagsüber?

09.02. 20:00 Marcel Mann – Weil ich ein Männchen bin

10.02. 20:00 Schwester Cordula liebt Mutterhefte – Elisabeth – Mutterherz aus Eis

13.02. 20:00 Elke Winter – Häppchenplatte des Lebens

14.02. 20:00 Willy Nachdenklich – 1 lustiger Abend von Humor her

15.02. 20:00 Toni Mahoni & Band – Der Meister vom Himmel

16.02. 20:00 Sabine Schwarzlose & Volker Sonershausen – Viertel voll!!!

17.02. 20:00 Wladimir Kaminer – Best of

20.02. 20:00 Andrea Bongers – Gebongt!

21.,27.,28.02.,01.,02.03. 20:00 The Cast – Die Rockstars der Oper

22.,23.02. 20:00 Carmela de Feo – Die Schablone, in der ich wohne

23.02. 23:30 Jade Pearl Baker – Baderperle-Nachtshow@BKA

24.02. 20:00 Friedemann Weise – Die Welt aus der Sicht von schräg hinten

Weitere Termine: www.bka-theater.de

Buddhistisches Tor

03.02. 10:00 Frauentag im Buddhistischen Tor Berlin

08.02. 19:00 Young People Treffen

17.02. 10:00 Parinirvanatag – Feier

22.02. 18:00 Young-People Retreat

www.buddhistisches-tor-berlin.de

Café Atempause

noch bis 18.03. Dänische Kunst, Moderne

Grafik-Malerei

10.02. 15:00 Ocean – Live Musik

Bergmannstraße 52

Dodo

Fr 20:00 Open Stage

02.02. 20:00 Pub Singing

05.02. 20:00 Offene Lesebühne

07.02. 20:00 I P pizzicati – Tarantella & mehr

14.02. 20:00 Bernd Rinser

16.02. 20:00 Bingo

21.02. 20:00 We do us – Lady sings ...

28.02. 20:00 Steve Size & Friends

www.dodo-berlin.de

Eintracht Südring

21.02. 19:00 Hauptvorstandssitzung

www.bsc-eintracht-suedring.de

English Theatre Berlin

02.02. 20:00 The Lab: Wer ist Medea?

07.-09.02. 20:00 The Land of Mik(y) and Honey?

16.02. 20:00 GLB – Improv Comedy

19.02. 20:00 It's That Time of the Month PLUS SIZE

www.etberlin.de

Heilig-Kreuz-Kirche

03.02. 16:00 Orgelklänge: Musik von Charles Marie Widor und César Franck

09.02. 22:00 Great DEPECHE MODE Church Night

10.02. 18:30 Taizé-Gesänge und meditative Tänze

24.02. 16:00 SonntagsKlang »Leise flehen meine Lieder«

www.akanthus.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten

www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort

www.valentin-kreuzberg.de

K-Salon

noch bis 17.02. Ausstellung – Die Himmelleiter

www.k-salon.de

Passionskirche

noch bis März Stummfilmkonzert-Festival mit Stefan Graf von Bothmer

03.02. 19:00 Frontm3n

07.02. 20:00 New York Gospel Stars

13.02. 19:00 Kino-Passion

14.02. 19:00 TEHO – Folk aus Finnland

www.akanthus.de

Regenbogenfabrik

01.02. 20:00 Mitsingabend »If you want to sing out: SING OUT!«

02.02. 19:30 Krisis – Dokumentarfilm über die Solidarische Praxis in Piräus

02.02. 20:00 Höhen und Tiefen – Julia Tornier und Henning Lieske

05.02. 19:00 »Wegbereiterinnen« – Buchpräsentation

07.02. 19:00 »If She Built a Country« – Film und Ausstellung

08.02. 20:00 Bandoneon – Klaus Gutjahr spielt und erklärt

09.02. 21:00 Quarteto Encantamento – Konzert

14.02. 19:30 Asylrecht? Entwicklung in der EU und in Deutschland.

15.02. 20:00 Grupo Caney – 15 Jahre Jubiläums Konzert

16.02. 20:00 Ladybird trifft Szwazzou – Konzert

19.02. 19:00 Querbeet (Klezmer & mehr)

21.02. 19:00 Wenn wir streiken steht die Welt still – Film und Diskussion

28.02. 19:00 Zo Foß no Kölle jonn – Reise in Bildern

www.regenbogenfabrik.de

Salon Halit Art

01.-08.02. Hulusi Halit – Bilder und Zeichnungen

08.02. 19:00 Lesung mit Jost Renner

www.halit-art.de

Theater Thikwa

06.-09.,13.-16.02. 20:00 Diane for a day

27.,28.02. 20:00 Sieben ... aber einmal auch der helle Schein

www.thikwa.de

WollLust

Fr 16:00 Stricken à la Carte

wolllust-berlin.de

Yorcks Bar

Fußball live auf Großbild

www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen

01.02. 21:00 Mi Solar

02.02. 21:00 Mike Russell's Funky Soul Kitchen

03.02. 11:00 Sweet Man & The Melody

05.02. 21:00 Semesterabschlusskonzert Jazzschule Berlin

06.02. 21:00 Mitch Kashmar & Band

07.02. 21:00 Berlin Blues Jam Session

08.02. 21:00 Georgia Ciavatta & The Ora Trio

09.02. 21:00 Roger & The Evolution

Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:

Fürbringerstraße 6

10961 Berlin

Telefon 030 – 42 00 37 76

E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de

Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. März 2019.

Auf dem Trockenen

Kreuzberg gehen im Winterhalbjahr die Bäder aus

Kreuzberg liegt bedauerlicherweise nicht am Meer – Prinzenbad und Landwehrkanal sorgen immerhin für einen gewissen Ausgleich. Im Winterhalbjahr jedoch sitzen Schüler und Vereine bald auf dem Trockenen. Das geht aus den kürzlich vorgestellten Plänen der Berliner Bäder-Betriebe hervor.

In Friedrichshain wurde die Schwimmhalle Holzmärktstraße bereits vergangenen Oktober geschlossen, sie soll durch einen Neubau ersetzt werden. Jetzt erwischt es aber auch das Wellenbad am Spreewaldplatz: Im September steht dort eine umfassende Modernisierung an, die nach



KEINE WELLEN MEHR im Wellenbad: Ab September bleibt das Bad am Spreewaldplatz zweieinhalb Jahre lang geschlossen. Foto: ksk

Angaben der Bäder-Betriebe zweieinhalb Jahre dauern wird. »Die Bauarbeiten sind gute Nachrichten für die Bäder«, sagte Vorstand Andreas Scholz-Fleischmann.

Für Kreuzberger Badefreunde sind es eher schlechte Nachrichten. Schülerinnen und Schüler müssen nun in Nachbarbezirke gefahren werden. Beim Bezirkssportbund heißt es, die langen Wege seien eine Zumutung. Für Vereine, berichtet die »Berliner Morgenpost«, sei die Lage existenzbedrohend.

Als Ausgleich soll jetzt im Prinzenbad auf der

Liegewiese nahe dem Eingang ein »kleines Interims-Hallenbad« mit 25-Meter-Becken aufgestellt werden. Es könnte viele Jahre nutzbar sein – wann es fertig ist, steht aber noch nicht fest.

Währenddessen ist das seit 2017 geschlossene Baerwaldbad wieder Eigentum des Bezirks. Die weitere Zukunft des historischen Bades mit seiner beeindruckenden Architektur ist allerdings ungewiss. Die Kosten der notwendigen Sanierung könnten sich nach groben Schätzungen auf bis zu 30 Millionen Euro belaufen. ksk



DAS BAERWALDBAD gehört jetzt wieder dem Bezirk. Foto: ksk

Hygienemängel in der Gastronomie

Bezirksamt bietet Hilfestellung an

Als Lebensmittelkontrolleure im Jahr 2017 Berliner Gastronomiebetriebe auf Hygienemängel überprüfen, fiel fast jedes fünfte Lokal durch. Insgesamt gab es damals 2.452 Beanstandungen. An der Spitze aller Bezirke lag Friedrichshain-Kreuzberg – hier hatten 482 Betriebe nach Einschätzung der Prüfer Hygieneprobleme.

Das Bezirksamt hat zu diesen Zahlen jetzt Stellung genommen. Viele Inhaber und Mitarbeiter in der lokalen Gastronomie seien Quereinsteiger, die vorher nicht mit Lebensmitteln gearbeitet haben, heißt es. »Daher fehlen ihnen oftmals

wichtige Fachkenntnisse im korrekten Umgang mit Lebensmitteln. Es mangelt beispielsweise an Wissen über relevante Gesetze und Regelungen.«

Eine weitere Besonderheit im Bezirk sei die hohe Fluktuation der Betreiber. Während Gewerbemietverträge früher meist über mehrere Jahre abgeschlossen wurden, haben einige Lebensmittelbetriebe heutzutage mehrmals im Jahr neue Betreiber.

Bei der Verbraucherzentrale Berlin bringt man die hohe Zahl von Beanstandungen gerade in Friedrichshain-Kreuzberg laut »Berliner Mor-

genpost« auch mit den vielen Dönerbuden im Bezirk in Verbindung. Diese seien generell für Hygienemängel anfällig, da sie mit rohen Produkten wie Salat und Fleisch arbeiteten.

Das Bezirksamt rät nun dazu, sich vor Eröffnung eines Lebensmittelbetriebes schon in der Planungsphase umfassend informieren und beraten zu lassen. So könnten Mängel wie etwa fehlende Waschbecken, falsche Raumaufteilung oder ähnliches bereits im Vorfeld vermieden werden. Vor Eröffnung des Betriebes sei außerdem eine Abnahmekontrolle sinnvoll. pm



nonne&zwerg

Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering

Montags bis Freitags ab 9:00 Uhr bis ?

Samstags & Feiertags ab 13:00 Uhr bis ?

Sonntags geschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25
nonneundzwerg.com | facebook.com/nonneundzwerg

+++ Billardspielen im Kiez +++

BALLHAUS
Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch

Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Zum kleinen Moritz
Moritzplatz

ANNO'64
Die Kiezkeipe

Jeden 1. + 3. Samstag

Birthday Event For Friends • With Special Guests

Happy Hour

täglich 17 bis 18 Uhr

Freitag & Samstag

ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr

alle Getränke 20% billiger

Hot Spot
Billard
Kicker



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin

Nähe U-Bhf Südster (U7)

Tel.: 030 - 69 53 62 00

www.anno64.de



UKULELE! • 44 HERSTELLER • ÜBER 160 MODELLE

GNEISENAUSTRASSE 52a • 10961 BERLIN

www.leleland.eu • uku@leleland.eu

MO – FR 12.00 – 19.00 UHR

SA 12.00 – 15.00 UHR

LELELAND
TINY INSTRUMENTS

Fun, fun, fun 'til his daddy takes the diesel away

Marcel Marotzke hadert mit seinem ökologischen Gewissen

Wenn man wie ich seit Jahren im gleichen Kiez wohnt, dann stellt man irgendwann fest, dass man aus seinem soziokulturellen Gefüge einfach nicht mehr herauskommt. Oder anders gesagt: Außer für echte Fernreisen verlasse ich Kreuzberg eigentlich nicht mehr. Hier gibt es ja eigentlich auch alles, und was es nicht gibt, das kann ich mir ja auch immer noch zuschicken lassen. Wie es da dann mit der Ökobilanz aussieht? Vermutlich miserabel, aber zum Ausgleich gehe ich zu Fuß in die Markthalle und kaufe argentinisches Bio-Entrecôte aus der Region.

Deutlich schlechter jedenfalls sieht angeblich die Ökobilanz meines einstmaligen sauberen Euro-4-Diesels aus, an dessen Windschutzscheibe immer noch die grüne Plakette prangt, die ihn

als besonders schadstoffarmes Fahrzeug ausweist. Seit aufgefliegen ist, dass der Hersteller meines Autos bei den Abgaswerten betrogen hat, steht jedenfalls die ganze Gattung Diesel-Fahrzeug nicht gut da und Fahrverbote dräuen am stickoxidverhangenen Horizont. Und dann ist da ja auch noch die Parkraumbewirtschaftungszone, die genau so gelegt wurde, dass ich mir zwar keinen Anwohnerparkausweis holen kann, aber trotzdem keinen Dauerparkplatz mehr finde.

Die Einschläge jedenfalls kommen näher. Und eigentlich brauche ich ja vielleicht auch gar kein Auto. Also außer vielleicht, um mal 'ne

Kiste Bier im Getränke-markt zu kaufen. Oder was bei IKEA. Oder für den Großeinkauf im Großmarkt.



1997 NOCH MARKENWÜRDIG, heute geächtet – der Dieselmotor.

Briefmarke: Deutsche Post AG

Zum Glück gibt es für solche Fälle diverse Kurzzeitmietwagen-dienste: Car2Go, Drive Now, Miles und wie sie alle heißen. Um adäquat auf den Fahrverbotsfall

vorbereitet zu sein, habe ich mich kurzerhand bei allen diesen Diensten angemeldet.

Für wenige Cent pro Minute, so das Versprechen, komme man damit günstig von A nach B. Und Parkgebühren würden auch nicht fällig.

Und was soll ich sagen? Es stimmt. Jedenfalls dann, wenn an Ort A ein Mietwagen herumsteht und es an Ort B überhaupt einen Parkplatz gibt. Leider trifft oft beides nicht zu. Außerdem gibt es meistens auf der Strecke S, die Ort A und Ort B

verbindet, einen fetten Stau, der die ganze Rechnung zunichte macht. Abhilfe schafft nur der eine Mietwagendienst, der nach Strecke statt nach Zeit abrechnet.

Wenn man bei dem ein Auto mietet, gerät man nie in einen Stau, dafür gibt es dann großräumige Straßensperrungen und lange Umleitungen, die finanziell zu Buche schlagen.

Für jede Strecke ein Taxi zu nehmen, ist teuer, aber funktioniert auch nach Alkoholgenuss. Ein eigenes Auto braucht immer auch einen Parkplatz. Die Mietwagendienste vereinen die Nachteile beider Systeme.

Also doch laufen? Das eigene Auto jedenfalls muss vermutlich demnächst weg.

Vor ein paar Tagen rief mich ein Freund an. »Ich zieh' doch morgen um. Kannst du dein Auto bei mir vor der Tür abstellen und den Platz freihalten?« Das habe ich natürlich sofort gemacht. Endlich ist meine stinkende Dreckschleuder mal zu etwas nütze.

Gefühlte Eiszeiten am Hundeäquator

Dr. Cora Sommer sinniert über diverse winterliche Anomalien

Nachts – so lautet ein bekannter und beliebter Alogismus – ist es kälter als draußen. Dies ist natürlich zunächst aus physikalischer wie auch meteorologischer Sicht ausgemachter Blödsinn, spiegelt aber dennoch die reale Lebenserfahrung der meisten Menschen wieder – und das zumal in Tagen wie den gerade vergangenen.

Während ich in meiner Studierstube sitze und diese Zeilen schreibe, taut es da draußen zwar schon wieder und es ist auch noch nicht dunkel (was jetzt nicht zwingend zu dem Umkehrschluss führt, dass es drinnen wärmer ist als tags), aber die Eiseskälte der vergangenen Nächte steckt mir zumindest gefühlt noch in den Knochen und lässt mich einen alten Gedanken wieder aufgreifen, nämlich das Theorem, dass es

sich bei der Zeit um eine temperaturabhängige Größe handeln muss. Leicht nachzuweisen ist dessen Gültigkeit: Man stelle sich lediglich an einem wonnigen Junitag und an einem eisigen Januartag für jeweils fünf Minuten an die gleiche Bushaltestelle. Wird einem in ersterem Falle die Wartezeit auf den Omnibus wie im Fluge vergehen, so dauert sie im zweiten Falle mindestens doppelt so lang. Genug Zeit, um darüber zu sinnieren, ab welcher Temperatur eigentlich die Hölle

zufriert, und was wohl passieren würde, wenn man eine Eismaschine zu einer Zeitmaschine umbaut. Würden alle Zeitreisen mit dieser in der Eiszeit enden? Jener Zeit in der – wie wir

alle spätestens seit dem einschlägigen amerikanischen Dokumentarfilm aus dem Jahr 2002 wissen – Riesenfaultiere



JUVENILES MAMMUT macht dem Fotografen unmissverständlich klar, dass es nicht mit einem Opossum verwechselt werden möchte.

Foto: J. Hensdill (CC-BY-SA-2.0)

mit Sprachfehler, Säbelzahniger und Mammuts die Erde bevölkerten. (Wobei so ein Mammut manchmal auch ein gefühltes Opossum sein kann).

Wenn der Bus dann im-

mer noch nicht da ist, ist die Anomalie der Zeit eigentlich hinreichend bewiesen. Eine Eigenschaft, die sie im Übrigen mit dem Wasser gemein hat – das jetzt gerade wieder in großen, feuchten, aus hexagonalen Kristallen bestehenden Flocken leise zur Erde rieselt und dort in Windeseile (auch ganz ohne Wind) zu jenem grauen Matsch mutiert, desentwegen wir den Berliner Winter so sehr schätzen.

Für schweren Schneefall mit großen Flocken bei ruhigem Wetter

haben die Isländer übrigens ein ganz eigenes Wort: Hundslappadrífa – wörtlich übersetzt hat das vermutlich etwas mit Hunden zu tun, die man bei solch einem Wetter besser nicht auf die Stra-

ße jagen sollte, außer natürlich, es handelt sich um einen Husky, einen Samojeden oder einen anderen caninen Vierbeiner von nördlich des grönländischen Hundeäquators. Diesen gibt es übrigens wirklich. Er verläuft zumindest in Westgrönland entlang des nördlichen Polarkreises und trennt die Region, in der ausschließlich Schlittenhunde gehalten werden dürfen, von jener, in der lediglich die Haltung anderer Haushunde gestattet ist. Mit der Überlegung, ob die Einführung eines Kampfhundeäquators in Berlin womöglich eine gute Idee sein könnte und – wenn ja – wo dieser am besten verlaufen könnte, verlasse ich meine Studierstube und begeben mich zwecks Feldforschung auf die nächtlich kalten Straßen Kreuzbergs.

Lenau-Schüler müssen umziehen

Abriss für 2020 geplant, Neubau soll 2023 stehen

Schon seit letztem Sommer ist bekannt, dass die Lenau-Grundschule abgerissen und neu gebaut werden soll – die Kosten für eine Sanierung der asbestbelasteten Gebäude würden die für einen Neubau deutlich übersteigen, außerdem würde diese auch deutlich länger dauern. Der Abriss soll im Sommer 2020 beginnen, der Neubau – im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive von der Senatsverwaltung Stadtentwicklung realisiert – soll 2023 bezugsfertig sein. Geplant ist ein modulares System mit mehreren Lern- und Teamhäusern, das so auch an weiteren Standorten in Berlin zum Einsatz kommen soll.



KOMPLETTSANIERUNG lohnt sich nicht. Die Lenau-Schule wird abgerissen und neu gebaut. Foto: ksk

Mittlerweile steht auch fest, wohin die etwa 400 Schülerinnen und Schüler ab dem Schuljahr 2020/21 umziehen sollen: Klasse eins bis drei kommen an der Gneisenaustraße in der Lina-Morgenstern-Gemeinschaftsschule

unter, die Klassen vier bis sechs ziehen in die Ferdinand-Freiligrath-Sekundarschule in der Bergmannstraße. Dort gebe es noch freie Klassenzimmer, wie Bezirksschulstadtrat Andy Hehmke (SPD) der »Berliner Woche« mitteilte. cs

Inklusiver Fotoworkshop stellt aus

Menschen mit Behinderungen zeigen Berlins kulturelle Vielfalt

Für kulturelle Vielfalt ist Berlin berühmt, doch im Alltag bekommt man nur eine schmale Bandbreite davon zu sehen. Mit diesem Gedanken

jamaikanisches Restaurant den FotografInnen an, dort ihre Fotos auszustellen. Also eröffnete Ende Januar die Fotoausstellung »Die Welt in

freundliche Besitzer heiße Getränke und Gewürze zum Kosten anboten und sich bei der Arbeit fotografieren ließen.

Nach einem Abstecher zum Checkpoint Charlie verließen die Entdecker das städtische Treiben und fuhren in die Gartenwelten von Marzahn. Dort fotografierten sie die balinesischen und koreanischen Grünanlagen, und ruhten sich in den Pavillons des japanischen »Gartens des zusammenfließenden Wassers« aus.

Durch die Ausstellung hoffen die FotografInnen, anderen Menschen die Augen und Herzen für Berlins kulturelle Vielfalt zu öffnen und ihnen den Mut zu geben, selbst loszuziehen und ihre Erfahrungen zu teilen. Die Teilnehmer des inklusiven Workshops lernten auch, ihre Fotos am Computer zu bearbeiten und ihre Ausstellung über soziale Medien zu verkünden. Diese läuft noch bis zum 3. März. vfb



UNTERWEGS am Checkpoint Charlie, wo die Teilnehmer Touristen fotografierten. Foto: Roman Rösener

haben sich Menschen mit Behinderungen zusammen mit der Lebenshilfe Bildung gGmbH in die Restaurants, Läden und Gärten Berlins begeben, um Fotos aufzunehmen. Ihr Ausflug zeigt, dass symbiotische Beziehungen entstehen können, wenn man sich neuen Begegnungen offen hingibt. So bot ein

unserer Stadt« im Rosa Celeta in der Muskauerstraße 9.

Die dort dokumentierte Reise begann am Kottbusser Tor, wo die FotografInnen Straßenszenen und türkische Restaurants fotografierten. An der Sonnenallee besuchten sie arabische Restaurants und Gewürzläden, wo ihnen

Hacke *Spitze*
www.hackeundspitze.de
... gut gekleidet tanzen

Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 01620300

Nicht jetzt Liebling,
ich habe
Die Woll Lust.de

www.die-wolllust.de :: Lust auf ... ?
Wolle, Handarbeiten und Co.
Mittenwalder Str. 49 :: 10961 Berlin

Heidelberger Krug
Raucherkneipe seit 1910
Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:
Mo – Sa: 17 h – 02 h
So: 17 h – 01 h

ROLLBERG
Privatbrauerei
aus
Natural Beer
BERLIN

Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

EL FREDO PIZZA EL FREDO

Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08 TAGLICH LIEFERSERVICE!

BESTER SCHUTZ FÜR SIE UND IHRE LIEBEN.

Gerne beraten wir Sie:
FILIALDIREKTION
FRANK PATZER &
PETRA VON CHAMIER GBR
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980

ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.

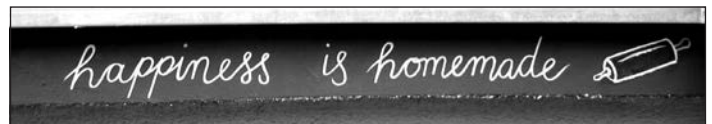
ZURICH

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben.

Interesse?

info@kiezundkneipe.de
030-42003776





Ocean spielt im Atemlos

Weltmusik und Kunst im Kiezcafé

Das Musiktrio »Ocean« hat mit seinen von Flamenco, Latin, Jazz und Blueselementen geprägten Eigenkompositionen bereits Kirchen, Clubs und private Feiern bespielt. Am Sonntag, dem 10. Februar um 15 Uhr bringen sie ihren Sound in das gemütliche Kiezcafé Atempause in der Bergmannstraße 52. Die Triomitglieder Manfred Gruber, Jascha Pam-puch und Stefan Frey musizieren auf Gitarre,

Oud, Querflöte und Percussioninstrumenten. Mitschnitte ihrer Auftritte sind unter ocean-berlin.de zu finden.

Zeitgleich läuft im Café Atempause vom 23. Januar bis zum 18. März eine Ausstellung dänischer Kunst und moderner Grafikmalerei. Nicht bloß weil es einfach zu kalt wird, um auf dem gegenüberliegenden Friedhof spazieren zu gehen, lohnt es sich vorbeizuschauen. vfb



Das Guinness fließt, die Zeit steht still

Irish Pub Blarney feiert 20-jähriges Jubiläum im Kiez

Seit 20 Jahren schaut Blarneys Inhaberin, die gebürtige Dublinerin Jean Clarke, dabei zu, wie sich Kreuzberg um ihren Pub in der Methfesselstraße 4 herum auflöst und neu formiert. Alte Läden verschwinden aus den Fensterfronten und neue nehmen in Kürze ihren Platz ein. Ein paar Tage nach der 20-jährigen Jubiläumsfeier treffen wir uns an diesem Stillstandort des Wandels auf ein Guinness.

Der Blarney Pub ist warm beleuchtet, die Wände mit alten Instrumenten, gerahmten Postern und Fotografien bedeckt. An der »Wall of Fame« sind irische Musiker verewigt, die im Blarney jeden ersten und dritten Samstag des Monats auftreten. Musiziert wird auf Gitarre, Mandoline und irischer Flöte. Als Kostprobe irischer Musik empfiehlt Jean »Four O'Clock in the Morning« von The Pogues, einer ziemlich coolen Folk-Punk-Band der 1980er.

»This is the last authentic Irish Pub in Berlin«, sagt Jean stolz; manches



SEIT 20 JAHREN eine Institution: Der Blarney Pub am Fuße des Kreuzbergs. Foto: ksk

muss halt in der Muttersprache gesagt werden. Selbst andere Iren loben die Qualität des Guinness und das traditionelle Ambiente. Denn auch in Irland sind viele Pubs bereits aufgekauft und zu kommerzialisierten Neonbuden umgestaltet worden. Statt Tradition wird dort die abwegige Vorstellungskraft von Touristen bedient. Jeans einzige Konzessionen: Bundesliga und Berliner Pilsner vom Fass. An Hurling, einem traditionellen keltischen Sport, war das Interesse dann doch zu gering.

Jean kam 1987 in Folge einer Europareise nach Berlin, arbeitete zehn Jahre als Druckerin und machte sich im Januar 1999 mit der Eröffnung des Blarney Pub selbstständig. Wenn sie nicht gerade auf ihrem jährlichen Besuch in Irland ist, findet man sie immer noch ab und zu hinter dem Tresen.

Wer noch nie da war, sollte spätestens am 17. März zum St. Patrick's Day vorbeikommen. »Sag bitte allen, sie sollen grün tragen!«, erinnert Jean zum Abschied. vfb



AGAPLESION
BETHANIE HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung & Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

Café Bethesda, So – Fr 12 bis 16 Uhr

- Mittagstisch, Kaffee & Kuchen

www.bethanien-diakonie.de



AKTUELLES

Vortrag »Gesunderhaltung und Regeneration mit Qigong«

Mi., 13.02.2019, 18:30–20:00 Uhr

NEU: Monatliches Angebot »Fußreflexzonenmassage«

Di., 26.02.2019, 18:00–19:00 Uhr

Eintritt frei, Vorherige Anmeldung erforderlich unter T (030) 690 00 20

Vernissage im Café Bethesda »Heiter bis Wolkgig«

Fr., 08.02.2019, 17:30 Uhr, Eintritt frei

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin

Mehr Druck aufbauen und bessere Vernetzung

Lebendige Ideenwerkstatt zum Chamissokiez



DIE IDEENWERKSTATT zur Veränderung des Chamissokiezes war gut besucht.
Foto: mgh

Zu der Ideenwerkstatt am 15. Januar kamen ca. 30 Personen ins Mehrgenerationenhaus in der Gneisenaustraße. Eingangs wurden die Ergebnisse der Befragungen von Bewohner*innen des Chamissokiezes von Juni und November vergangenen Jahres vorgestellt. Im Zentrum der Ideenwerkstatt standen dann aber Vorschläge, die Bewohner*innen zur Veränderung des Chamissokiezes haben.

Die Anwesenden bildeten vier Arbeitsgruppen: Die Teilnehmer*innen einer AG zum Thema »Bezahlbares Wohnen« waren sich einig, dass Wohnraum keine Ware sei und keine Verdrängung durch Mieterhöhungen mehr stattfinden dürfe. Ihre Forderungen bezogen sich beispielsweise auf Regulierungen des Wohnungsmarktes und die Erweiterung des Mieterschutzes. Beim The-

ma »Fehlende öffentliche Räume« wurde der enge Bezug zum Wohnraumthema deutlich. Es gibt kaum noch selbstgestaltbare Räume für Kiezbewohner*innen, in denen man sich treffen und gemeinsam etwas auf die Beine stellen kann. Die Gruppe sucht Mitstreiter*innen, die bereit sind, sich Kiezzräume zu erobern. In der AG »Gesundheitliche Versorgung« ging es vorrangig um den Aufbau einer sozialen Tauschbörse, um zum Beispiel Mobilitätsunterstützung selbst zu organisieren. Schließlich tauschten sich unter der Überschrift »Begegnungszone« Teilnehmer*innen über die Gestaltung der Bergmannstraße aus. Übereinstimmung gab es bezüglich der Ziele Verkehrssicherheit, besserer Regelungen für Fahrrad- und Fußgängerverkehr und weniger chaotischer Zustände als derzeit.

Allerdings überwogen Forderungen, die Planung zu optimieren und auch die Module selbst noch besser zu gestalten. Vorschläge von Bewohner*innen sollten in Zukunft ernster genommen werden.

Überlegt wurde, wie öffentlich mehr Druck auf Interessenvertreter*innen und Politik aufgebaut werden könnte, um Forderungen und Ideen umzusetzen. Zahlreiche Vernetzungen mit Organisationen wie »Wem gehört Kreuzberg«, der Bürger-Genossenschaft Südost oder dem Kreuzberger Stadtteilausschuss bieten sich dafür an. Abschließend wurde angeregt, eine weitere Ideenwerkstatt folgen zu lassen.

Befragungsergebnisse und die Dokumentation zur Ideenwerkstatt sind gerne zu erhalten über: Veit Hannemann, v.hannemann@nachbarschaftshaus.de. nhu

Patenschaften zu vergeben

Junge Frau aus Eritrea (22) wünscht sich Kontakt zu einer anderen Frau aus dem Kiez, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und sich über Fragen zu familiären und gesundheitlichen Themen auszutauschen. Sie hat eine Tochter im Alter von einem Jahr und zwei Monaten und spricht bereits etwas Deutsch. Sie würde sich sehr über muttersprachliche Unterstützung freuen.

Eine arabischsprachige Frau (24) wünscht sich Unterstützung für sich und ihre Familie (ihren Mann und ihre vier Kinder im Alter von 1-8 Jahren). Die Familie würde sich über Hilfe beim Deutschlernen und Begleitung zu Behörden oder Arztterminen freuen sowie über Austausch zu Themen rund um Familie und Gesundheit.

Das Team der Ankommenspatenschaften stellt den Kontakt her und steht Euch während der Patenschaft gern als Ansprechpartner zur Seite. Vorerst besteht das Projekt aus drei Treffen, die ihr frei gestalten könnt. Interesse? Dann melde dich gerne telefonisch unter 030/311660077 oder schreibe uns eine Mail an ankommenspatenschaften@die-freiwilligenagentur.de.

Ferienprogramm im Möckernkiez

Die Kinderfreizeit Möckernkiez bietet während der Winterferien vom 5. bis 9. Februar ein Ferienprogramm für alle Kids im Grundschulalter aus den umliegenden Kiezen an. Ob kreativ oder eher sportlich, wird für alle etwas geboten.

Weitere Infos gibt's unter [instagram.com/kfe_im_moeckernkiez](https://www.instagram.com/kfe_im_moeckernkiez) und als Aushang in der Kinderfreizeit. pm

Gegen Verdrängung

Kiezversammlung für den Graefekiez

Das Kiez-Bündnis Solidarische Stadt lädt am 11. Februar um 19 Uhr zur Kiezversammlung rund um den Graefekiez ins Nachbarschaftshaus Urbanstraße ein.

Willkürliche Mieten trotz Mietpreiskontrolle, Umwandlung in Eigentum und Eigenbedarfskündigungen, Modernisierung, energetische Sanierung, Luxussanierung, Verdrängung von Einzelhandel und sozialen, kulturellen Einrichtungen und so weiter.

Immer mehr Mieter*innen und auch Gewerbetreibende sind von steigenden Mieten und Verdrängung bedroht. Solange es als unabwehrbar akzeptiert wird, passiert nichts. In SO 36 haben sich Mieter*innen und Gewerbetreibende zusammengeschlossen und konnten so viele

Mieterhöhungen, Kündigungen und Zwangsräumungen verhindern. Auch in der Nachbarschaft im und um den Graefe-Kiez herum braucht es diese Vernetzungen, Zusammenschlüsse und das gegenseitige Unterstützen. Nur das hilft gegen Zwangsräumungen, Kündigung und Spekulation mit Wohn- und Gewerberäumen. Eingeladen sind alle Interessierten, um zu beraten, wie es möglich ist, sich gemeinsam zu wehren.

Gäste sind u.a. Ora Nostra, der Verbund von Kleingewerbetreibenden und Mieter*innen aus dem Oranienstraßenkiez, das Bündnis Zwangsräumungen verhindern und die AG Eigenbedarfskündigung aus dem Chamissokiez.

nhu

Zeit auf der Bühne

Seniorentheater im Mehrgenerationenhaus

Die Seniorentheatergruppe der GEW wirft mit ihrem Stück »Zeit« einige grundsätzliche Fragen auf: Wie gehen wir mit unserer Lebenszeit um? Was hält uns manchmal davon ab, unsere Zeit zu genießen? Wieviel Zeit haben wir noch und wer bestimmt das womöglich

Das Stück wird am 12. März von 18 bis 18:30 Uhr im Mehrgenerationenhaus, Gneisenaustraße 12, aufgeführt. Im Anschluss ist Zeit für einen Austausch zum Thema. Der Eintritt ist frei. Mehr Informationen unter: mgh-gneisenau@nachbarschaftshaus.de pm



DIE SENIORENTHEATERGRUPPE der GEW gastiert im Mehrgenerationenhaus mit ihrem Stück »Zeit«.
Foto: pm

Jresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** Die Ratten verlassen die sinkende Insel
(3) Britische Firmen schmieden Notfallpläne
- 2** Furcht vor Feinstaub übertrieben?
(-) Mediziner mischen Grenzwertdebatte auf
- 3** Viel zu viel der weißen Pracht
(-) Schlimmes Schneechaos im Süden
- 4** Hype wegen Handspiel auf Kleinfeld
(-) WM-Sieg für Dänemark - Deutschland Vierter
- 5** Rote Schals gegen Gelbe Westen
(4) Frankreich kommt nicht zur Ruhe
- 6** High Noon in Trumpland
(-) Government Shutdown vorerst beendet
- 7** Windjammer wenig wirtschaftlich
(-) Gorch Fock macht auf Elbphilharmonie
- 8** Ribéry isst schwermetallbelastetes Steak
(-) ... und pöbelt hinterher Kritiker an
- 9** Schildbürger*innenstreich?
(-) Jurastudent klagt gegen Frauenparkplätze
- 10** Geht nach Aus mit Helene aufs Wasser
(-) Florian Silbereisen wird Traumschiffkapitän

Leise rieselt der Feinstaub

Gelbe Westen, rote Schals und goldene Steaks

Wie es aussieht, wird der Brexit kommen. Für europäische Firmen mit UK-Sitz brechen dann schwierige Zeiten an. Die meisten planen jetzt ihre eigene Exitstrategie – von der Insel, nicht von der EU.

Ist Feinstaub am Ende gar nicht so gefährlich, wie immer angenommen? Eine Gruppe von Ärzten hat da Zweifel. Auf jeden Fall ist wohl fünf Minuten Rauchen genauso gefährlich wie anderthalb Stunden Dieselmotorlaufenlassen. Äh ja.

Im Süden der Republik hingegen war man im Januar froh, wenn man überhaupt irgendwo hinkam, ob mit Dieselmotor oder ohne. Zu viel Schnee, lautete die Diagnose.

»Handball ist wie Fußball, nur ohne Würfel«, sagte einst ein ange-trunkener Kiezzeitungs-redakteur. Dänemark jedenfalls gewann die WM, Deutschland wird Vierter.

Neben Gelbwesten gibt es in Frankreich jetzt auch Rote Schals. Wir sind gespannt auf die Gruppe der Blauhüte und der geblühten Boxershorts.

35 Tage unbezahlten Zwangsurlaub bescherte Donald Trump einem großen Teil der Staatsbediensteten, weil er auf seiner Mexiko-Mauer besteht. Der Government Shutdown ist damit der längste in der US-Geschichte.

Nicht ganz so teuer wie Trumps kapitalistischer

Schutzwall könnte die Grundinstandsetzung der Gorch Fock werden. Die dauert jetzt schon drei Jahre und kostete bislang 135 Millionen Euro. Ein Ende ist wohl nicht in Sicht.

Steak in Blattgold? Warum nicht, fand Fußballer Ribéry – und pöbelte Kritiker an.

Was ist das größte Problem in Zeiten von #metoo? Ein Jurastudent hat die Antwort gefunden: Frauenparkplätze. Gegen die zieht er jetzt juristisch zu Felde.

Die Beziehung mit der anderen Schlagertante ist vorbei, aber er, der einst auf die Fischer stand, bleibt dem Wässrigen verbunden und wird Traumschiffkapitän. cs/rsp

Sommer, Sonne, WorldFolkBeat

Zargenbruch halten warm im Winter

Es ist Februar. Meiner Meinung nach der blödeste von allen Monaten. Irgendwie ist es dann ja auch schon lange kalt, aber auf den nächsten Monat kann man sich noch nicht so richtig freuen, weil der ja auch immer noch kalt und ein bisschen dunkel ist. Um dieser Wetterlethargie zu entfliehen, habe ich mittlerweile jedoch eine ganz passable Strategie gefunden: ignorieren. Weggucken, so tun als ob nichts wäre – und stattdessen lieber Zargenbruch hören.

Die Band mit dem Namen, der auch von einer Tischlerei sein könnte, macht nämlich ganz viel in dem Musikgenre, das von mir auch liebevoll Sommermusik genannt wird. Und ist in meinem Kopf verknüpft mit einem warmen Spätnachmittag, an dem es gerade noch so warm ist, dass man ohne Jacke im Schatten sein kann und somit ohne viel Schwitzen mit genügend Platz um sich herum und einem kühlen Bier in der Hand so ein bisschen zu

Gitarre, Geige und Akkordeon hüpfen kann. Wer beim Auftritt von Zargenbruch auf dem letzten Bergmannstraßenfest dabei war, dürfte sicherlich genau wissen,

Nelli hört Musik

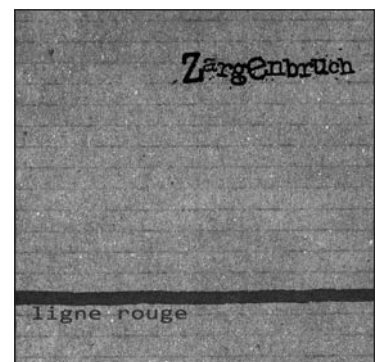
Ninell Oldenburg geht den Kreuzberger Nächten und ihrer musikalischen Unternehmung auf den Grund.



was für Glücksgefühle die Musiker und Musikerinnen in der warmen Abendsonne bei ihrem Publikum hervorgerufen haben. Es ist eine dieser Bands, die es schafft, dass jedem egal ist, ob einem jemand beim Tanzen zuguckt. Weil Stillstehen keine Option ist und die vielen unterschiedlichen Instrumente einfach zu großen Spaß machen. Halb aus Kreuzberg, halb aus Neukölln singen die Künstler auf Deutsch,

Englisch und Französisch mit ihren von Hingabe und Leidenschaft gefüllten Stimmen übers Freisein, übers Querdenken und, natürlich, übers Tanzen. Dabei ist alles, die Texte, die Beats, die Melodien, maßgeschneiderte, professionelle Handarbeit, die sie selbst übrigens als »tanzbaren Liedermacher-WorldFolkBeat« bezeichnen.

Das neueste Album kommt aus der Oranienstraße, heißt »Ligne rouge« und ist toll. Den nächsten Auftritt gibt's dazu dann hoffentlich auch bald hinterher. Bis dahin kann ich die Texte auswendig – versprochen!



DER ERSTE FALL FÜR COLIN DUFFOT ...
ENDLICH AUCH ALS HÖRBUCH!

als MP3-CD und als Download im Buchhandel und auf carpathia-verlag.de
ab 14,99€

CARPATHIA VERLAG

['faləndin]

Augustiner vom Fass
Bayerische Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen
Am Südstern - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr
Garthaus
Valentin

Jedes Schnittchen erzählt eine Geschichte

Travestie-Ikone Elke Winter serviert Häppchen im BKA-Theater / Opernband mit neuem Programm

Das Leben ist wie eine Häppchenplatte, jedes einzelne belegte Schnittchen erzählt seine eigene Geschichte. Und wer könnte mehr über frischbelegte Canapés erzählen als Elke Winter, der Comedian im Fummel aus dem Hamburger Schmidt Theater?

Absurde Anekdoten und Lebensweisheiten sind Dreh- und Angelpunkt ihres aktuellen Programms. Wie geht es der mittlerweile hundertjährigen Großmutter? Rockt sie immer noch das Heim? Und wie verkraftet Pierschelbär denn seine Pubertät? Alles ein gefundenes Fressen für einen der erfolgreichsten Travestiekünstler der neueren Gegenwart.

Stories über Lust, Liebe und Leidenschaft geben dem Ganzen eine feurig scharfe Note. Fad schme-



BEI DEN DINGEN, DIE SIE IN DEN MUND NIMMT, ist Elke Winter nicht besonders heikel. Foto: Markus Richter

ckende und pikante Details über ihre Exfreunde

kann Frau Winter zu Hauf erzählen, denn

schließlich hat sie ja genug Verfloßene als »singende Matratze von St. Pauli«. Serviert werden nicht nur Geschichten, sondern auch bekannte Popsongs, eigens von der Vollblutentertainerin im neuen Gewand präsentiert.

Bei einer zweiten Premiere im Februar präsentiert »The Cast – die Opernband« im BKA-Theater ihre neue Show »Die Rockstars der Oper«. Egal ob jung, ob alt, Klassikliebhaber oder Menschen,

die bisher Popkonzerte der Oper vorgezogen haben: The Cast faszinieren ihr Publikum vom ersten Moment an und lassen jeden Abend zu einem Feuerwerk werden.

Hochkarätige Stimmen und glänzende Unterhaltung – wenn sie auf die Bühne kommen, dann glüht der Saal. Fernab steifer Etikette haben die sechs Sängerinnen und Sänger ein Programm kreiert, das die Klassiker der Oper so zeigt, wie sie einmal waren: aufregend, belustigend, zeitgemäß, mitreißend, ein wenig ironisch, erfrischend und vor allem: unglaublich sinnlich.

Elke Winter, Häppchenplatte des Lebens, 13. Februar, 20:00; The Cast: Die Rockstars der Oper, 21. Februar, 20:00.

<https://www.bka-theater.de/spielplan.php> pm

Berlinale in der Bücherei

Amerika-Gedenkbibliothek richtet einen Themenraum ein

Am 7. Februar beginnt die diesjährige Berlinale, das größte Publikumsfestival in Deutschland. Auch in diesem Jahr begleitet die Zentral- und Landesbibliothek (ZLB) das bedeutende Festival. Im Themenraum »Berlinale« in der Amerika-Gedenkbibliothek (AGB) am Blücherplatz werden Ergänzungen und Hintergründe zum Programm sowie ausgewählte Filme zum Ausleihen angeboten.

»Selbstbestimmt. Perspektiven von Filmemacherinnen« heißt die Retrospektive 2019 – dazu gibt es in der AGB Filme der 1960er bis 1990er Jahre. Der 40. Geburtstag der Sektion Panorama – »Panorama

40« wird mit 40 Filmen gefeiert, darunter preisgekrönte Erstlingswerke und mit dem Teddy Award sowie dem Publikumspreis ausgezeichnete Produktionen.

Weitere Highlights sind Filme mit Juliette Binoche, der Präsidentin der Internationalen Jury, sowie Filme mit dem Ehrengast Charlotte Rampling, der die Berliner Hommage gewidmet ist. Für Kinder und Jugendliche wurden Filme vergangener Jahre aus der Sektion »Generation« zusammengestellt. Wer mehr über die Geschichte der Berlinale erfahren will, findet im Themenraum eine Literaturauswahl. Und das alles – wie immer – nicht nur

zum Stöbern vor Ort, sondern auch zum Ausleihen für Zuhause.

Seit Mitte Januar stellt der Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB) außerdem Filme vom Kurzfilmfestival interfilm und längere Spielfilme der good!movies-Kollektion (mit 20 Berlinale-Filmen und einer kleinen Auswahl des La Guarimba-Festivals) zum Streaming bereit. Mit VÖBB-Bibliotheksausweis sind sie mit Android, Mac und PC und auch mit iOS-Geräten unter <http://voebb.ava.watch> abrufbar. Die Filme sind ab 18 Jahren zugänglich, weil die Kurzfilme keine FSK-Prüfung unterlaufen.

Berliner Kältehilfe ❄️

WÄRMEBUS:
täglich 18 bis 24 Uhr
0170 910 00 42

KÄLTEBUSSE:
täglich 21 bis 3 Uhr
0178 523 58 38

www.kaeltehilfe-berlin.de

k a d o

schwarz & lecker

Das Lakritzpachgeschäft in der
Graeferstraße 20. www.kado.de

Wir musizieren für Sie!

www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

Es stimmt ...
kla4-berlin.de

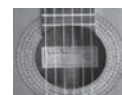
Gitarrenunterricht

Flamenco, Klassik, Pop, Rock,
Liedbegleitung – Konzert-,
Western- und E-Gitarre,
Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne
Noten für Kinder, Jugendliche
und Erwachsene

erteilt erfahrener Gitarrist
mit viel Geduld und Humor
(auch Hausbesuche möglich)

Stunde: 25,- Euro

Jacob David Pampuch



030-213 78 98

0171-638 94 54

jascha.pampuch@gmx.de



ZILlich
HAUSVERWALTUNG
WEG-VERWALTUNG

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45 • Fax: 030 - 365 83 22
post@hv-kreuzberg.de
www.hv-kreuzberg.de

Kissinski

Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires
 Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustasse 61
 Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

RETTE STATT REDEN

Ein Menschenleben ist unbezahlbar,
 Seenotrettung nicht!



IBAN: DE771002050000202288
 Bank für Sozialwirtschaft Berlin
 Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.
 Stichwort: „Sea-Watch“

Sea-Watch.org

Autowerkstatt

KiezGarage24

Kfz-Meisterbetrieb
 Autoglas, Kfz-Reparatur

Mittenwalder Str. 4 - 10961 Berlin
 Tel.: 030 - 503 617 68

CHEMISCHE REINIGUNG

Bergmannstraße 93
 10961 Berlin, Tel. 6931581
 Reinigung von Texti-
 lien, Leder, Daun-
 enbetten, Teppichen



Restaurant Split

Blücherplatz 2 10961 Berlin
 030 / 251 27 15
 Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr
 www.restaurant-split-berlin.de

Richtig geiler Stoff

Von Knippenbergs Käsestand direkt ins Paradies

Firmenchef Ivo Knippenberg hat fast jeden Tag einen anderen Lieblingskäse. Heute schwärmt er vom Wrängebäck, einem schwedischen Hartkäse vom Westufer des Vättern-Sees, der nach einem Rezept von 1889 hergestellt wird. »Der hat eine Creme, dass das im Mund zum Orgasmus wird«, sagt er begeistert. »Das ist richtig geiler Stoff!«

Wer glaubt, die rechteckigen Plastikpäckchen, die in den Regalen der Discounter liegen, hätten etwas mit Käse zu tun, sollte dem Knippenberg-Stand in der Marheineke-Markthalle einen Besuch abstatten. »Käse muss immer gut sein«, philosophiert Knippenberg. »Aber manchmal öffnet er einen bestimmten Kanal. Du legst ihn auf die Zunge und er verschmilzt. Das sind Momente ...«

Der 47-Jährige hat vor Jahrzehnten mit dem Markthandel angefangen. Noch heute konzentriert er sich mit seinen rund 25 Beschäftigten auf Wochen-



ALLES KÄSE bei Knippenbergs in der Markthalle am Marheinekeplatz-
 Foto: ksk

märkte: »Das ist Abenteurer. Da ist jeder Tag anders.« An der Markthalle schätzt er die vielen Kunden: »Wir haben ja nur ein Produkt. Wo finden Sie sonst so viele Fachgeschäfte?« Im Vergleich zum Discounter ist Knippenbergs Käse natürlich teuer, ziemlich teuer sogar. Aber ganz umsonst ist das Paradies eben nicht zu haben.

Dann erzählt der Firmenchef vom L'Etivaz Alpage – wohl einem der besten Käse der Welt. Er stammt aus den Waadt-länder Alpen, hergestellt wird er im Kupferkessel

über offenem Feuer, im Sommer, auf über 1000 Metern Höhe: »Das sind ganz einfache Hütten, da gibt es nur eine Holzbank, keine Couch, und geschlafen wird auf einem Matratzenlager.«

Wenn alles gut geht, bekommt der Käse aus der Schweiz kein Plastik zu sehen. Nach langer Reise liegt der gelbe Laib in der Markthalle und darf probiert werden. Während er im Mund sein würziges Aroma entfaltet, denkt man: So ein richtig guter Käse ist wie der erste Kuss: Man vergisst ihn nicht. ksk

Verdienste um das Gemeinwohl

Wer soll 2019 die Bezirksmedaille bekommen?

Auch in diesem Jahr wird wieder die Bezirksmedaille von Friedrichshain-Kreuzberg verliehen. Diese Medaille zeichnet Menschen, Gruppen oder Initiativen aus, die sich in herausragender Weise um das Gemeinwohl im

Bezirk verdient gemacht haben.

Das kann zum Beispiel großes Engagement in gesellschaftlichen Bereichen wie Jugend und Familie, Kultur, Gesundheit, Soziales, Sport, Umwelt oder Verkehr sein. Besonders

erwünscht ist dabei eine hohe gesellschaftliche Verantwortung.

Schriftliche Vorschläge mit Begründung können bis zum 30. April an das Bezirksamt oder an die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) gerichtet werden. pm

CREATIVE
 FOR
 YOU!

PRINT & DESIGN
 (030) 61 69 68-0
 info@komag.de

KOMAG
 BERLIN
 BRANDENBURG



Kulinarische Weltreise durch den Kiez: Griechenland

Das Geheimnis ist der Sud

Hochzeitsrisotto schmeckt auch ohne Eheschließungen

»Gamopilafo«, wie das traditionelle Gericht aus Kreta auf Griechisch heißt, wird dort zu Hochzeiten serviert. Wer gerade zu keiner griechischen Hochzeit eingeladen ist, kann das Hochzeitsrisotto auch im Thalassa in der Gneisenaustraße probieren. Chefin Voula Frakgou hat uns für alle Experimentierfreudigen ihr Rezept verraten. Aber eine Warnung vorweg: »Eigentlich«, sagt Voula, »muss man eine größere Menge Fleisch nehmen, damit der Sud schön kräftig wird.« Bei ihr sind es normalerweise 1 kg Lamm und ein halbes Kilo Hähnchen. Wer, anders als im Thalassa, nicht noch die Zubereitung weiterer Schmorgerichte plant, kann zur Not aber auch mit Lamm- oder Kalbsfond aus dem Glas mognen.

Zutaten für 4 Personen:
600 g Lammschulter (mit Knochen)

1 Hähnchenschenkel
300 g Risottoreis
2 Zwiebeln
ggf. 1-2 Knoblauchzehen
etwas Feta
Olivenöl
Zitronenschale
Pfeffer & Salz

Zubereitung:

Zunächst wird das Lammfleisch im Stück in Salzwasser gekocht. Dabei sollte das Fleisch komplett mit Wasser bedeckt sein. In den Sud gehört außerdem eine geschälte Zwiebel und – je nach Geschmack – 1-2 Knoblauchzehen. Nach einer halben Stunde kommt das Hähnchenfleisch dazu. Nach einer weiteren halben Stunde wird alles aus dem Sud genommen. Der Sud, von dem jetzt idealerweise mindestens 1,2 Liter vorhanden sein sollten, ist das Geheimnis des Rezepts.

Jetzt wird die zweite Zwiebel klein geschnitten und mit etwas Olivenöl

glasig angebraten. Der Risottoreis wird dazugegeben, kurz angeschwitzt und zunächst nur mit etwa der Hälfte des Suds aufgesetzt. Während der Reis kocht, kann schon mal das Fleisch von den Knochen gelöst und in mundgerechte Stücken geschnitten werden. Dabei aber nicht den Reis aus den Augen verlieren, der regelmäßiger Zuwendung in Form von Umrühren und weiterem Sud bedarf.

Je nach Reissorte dauert es etwa 20 Minuten, bis das Risotto die gewünschte, noch leicht bissfeste Konsistenz erreicht hat. Noch kurz davor ist der Moment, in dem man das Fleisch dazugeben sollte.

Das Risotto wird nun noch großzügig mit Pfeffer und ggf. mehr Salz abgeschmeckt. Schließlich noch Zitronenschale und – direkt vor dem Servieren – etwas Feta darüberreiben. kkk

Snooker? Gibt es nach Biertrinken, Skifahren und Tauchen jetzt ein weiteres kollektives Redaktionshobby?

Nee, das war nur so eine Selbsterfahrungssache – hat aber großen Spaß gemacht.

Ein bisschen Spaß muss sein, wie schon der großartige Roberto Blanco ...

Wann bist Du denn unter die Schlagerfans gegangen, lieber Leser?

Ach, naja, weißt Du, KuK, haben wir nicht alle unsere dunklen Seiten?

Also wir nicht – wobei, wenn man es genau be-

trachtet, drückt der altgediente Laserdrucker im Redaktionsbüro auf einmal wieder richtig schön dunkle Seiten.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Hat ihm etwa jemand liebevoll den Koronadraht poliert?

Wir vermuten eher, dass er eine Unterhaltung über eine mögliche Ersatzbeschaffung mitgehört hat und sich jetzt unentbehrlich machen will.

Tjaja, die Tücken der Technik ...

So isst, aber seit wann kennst ausgerechnet Du Dich mit sowas aus?

Heißt es nicht immer: »Dein Leser, das unbekannte Wesen«?

Punkt für Dich. Aber dann sag mal, unbekanntes Leserwesen, kennst Du Dich ganz zufällig vielleicht auch mit Kameradrohnen aus?

Na aber klar, ich habe mir erst letztes die SuperBee HD 2342 aus Taiwan bestellt.

Prima. Dann komm doch bitte nächste Woche vorbei und hilf dem Chef, sein neues Spielzeug zu kalibrieren.

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
Kostenfreies Informationsgespräch!

Gesamt-note GUT (1,8)

(030) 81 030 765
berlin.abacus-nachhilfe.de

ABACUS
NACHHILFEINSTITUT

Telekommunikation

rojex

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

BA BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

STEFAN DANZIGER

06. - 08. Februar 2019, jeweils 20 Uhr

LA SIGNORA

22. & 23. Februar 2019, jeweils 20 Uhr



1. Artemis Friseur • Fühlingerstr. 6
2. Backhaus Liberta • Zosener Str. 47
3. none & zwerg • Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin • Hasenheide 49
5. Die Wollust • Mittenwalder Str. 49
6. Delh 6 • Friedrichstr. 237
7. unterRock • Fühlingerstr. 20a
8. backbord • Gneisenaust. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage • Gneisenaust. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin • Wilhelmstr. 15
11. Grober Unfing • Zosener Str. 33
12. Kehab36 • Blücherstraße 15
13. ZEHÄ Schule • Friesenstr. 7
14. Bad Kreuzberg • Blücherstr. 17
15. El Fredo • Friedrichstr. 14
16. Undercover Media • Solmsstr. 24
17. K-Salon • Bergmannstr. 54
18. Café Logo • Blücherstr. 61
19. Yorckschüsschen • Yorckstr. 15
20. Needles & Pins • Solmsstr. 31
21. Yorcks BAR • Yorckstr. 82
22. Bunter Südster • Friesenstr. 21
23. Silence Massagen • Gneisenaust. 81
24. Docura • Zosener Str. 20
25. In la Munde • Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk • Mehringdamm 57
27. Molnar & Ko • Riemannstr. 13
28. a compas Studio • Hasenheide 54
29. Galander • Großbeerenstr. 54
30. Hacke & Spitze • Zosener Str. 32
31. Café Scotti-Höfe • Mehringdamm 57
32. Flachbau • Neuburger Str. 23a
33. Atelier des Sehens • Wilmsstr. 2
34. Berliner Lösungswege • Solmsstr. 12
35. Weinprinz • Friesenstr. 21
36. Limonadier • Nostitzstr. 12
37. Schokolotten • Großbeerenstr. 28d
38. Destille • Mehringdamm 67
39. Dodo • Großbeerenstr. 32
40. Antonellos Gewicheria • Nostitzstr. 22
41. House of Life • Blücherstr. 26b
42. Kollo • Channissopplatz 4
43. Chemische Reinigung • Bergmannstr. 93
44. Bilder-Buch-Laden • Zosener Str. 6
45. Hammett • Friesenstr. 27
46. Gras Grün • Ritterstr. 43
47. Hair Affair • Friesenstr. 8
48. Heidelberger Krug • Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. • Gelbeist. 12
50. Balhaus Billard • Bergmannstr. 102
51. Stadtklaus • Bernburger Str. 35
52. Uschi's Kneipe • Mehringplatz 13
53. Just Juggling • Zosener Str. 24
54. English Theatre / Theater Tilkwa • Fidicin 40
55. Mohr • Moritzplatz
56. Kadö • Graefestr. 20
57. Kunstgriff • Riemannstr. 10
58. Offstoff • Grimmstr. 20
59. Café Nova • Urbanstr. 30
60. taklos • Urbanstr. 21
61. Kissinski • Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann • Johaniierstr. 8
63. Stadtmission • Bernburger Str. 3-5
64. Anno 64 • Gneisenaust. 64
65. Lelaland • Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urbanhären • Baerwaldstr. 69
67. Bäckerlei A. & O. Unai • Mehringplatz 14
68. BKA Theater • Mehringdamm 34
69. Pinateria • Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz • Pinzenstr. 85
71. Maison Blanche • Körferstr. 15
72. Pflegewohnheim am Kreuzberg • Fidicin 2
73. Platzstaff • Boppstr. 2
74. Berliner Mieterverein • Hasenheide 63
75. Pelloni • Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk • Obentrautstr. 36
77. Café Atempause • Bergmannstr. 52
78. Kranich-Dojo • Mehringdamm 55
79. Pony Salon • Diefenbachstr. 36
80. Zurich Versicherung • Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital • Graefestr. 74
82. Movimento • Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südster • Hasenheide 69
84. George Getränke • Mittenwalder Str. 12
85. Sputnik • Hasenheide 54
86. Leseglick • Ohlauer Str. 37
87. Eva Blume • Graefestr. 16
88. Mika • Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen • Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombi • Mantuffelstr. 53
91. Tabae Tagespflege • Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen • Schönleinstr. 34
93. Vanille & Manille • Hagelberger Str. 1
94. Projex • Friedrichstr. 14
95. Bethesda • Diefenbachstr. 40
96. Roter Rabe • Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy • Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Spitt • Blücherplatz 2
99. Bergboutique My Hair's • Wilhelmstr. 88
100. Haasburg's WeinAusscheidenschaft • Fidicin 3
101. Paasburg's WeinAusscheidenschaft • Fidicin 3
102. Spätzle Express • Wiener Str. 11
103. Tutu's Welt • Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor • Grimmstr. 11b-c
105. KiezGänge24 • Mittenwalder Str. 4